

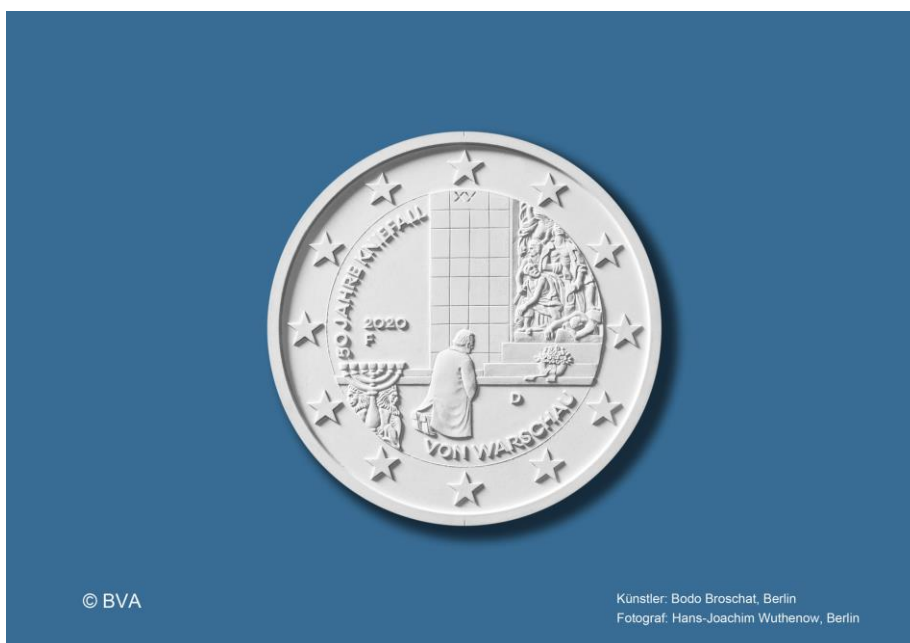


Bundesverwaltungsamt

MÜNZWETTBEWERB

2-EURO-GEDENKMÜNZE

50 JAHRE KNIEFALL VON WARSCHAU



Gestaltung der Bildseite der deutschen 2-Euro-Gedenkmünze

Impressum

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Finanzen

Koordination, Durchführung und Protokoll des Wettbewerbs:
Bundesverwaltungsamt
Beauftragter für das Münzwesen

Leitung: RD Mathias Bamberg
Projektleitung: RARin Regine Schmidt

September 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1. TEIL		Ergebnisprotokoll	Seite
TOP 1	Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts.....		5
TOP 2	Eröffnung der Preisgerichtssitzung.....		5
TOP 3	Bericht der Vorprüfung.....		8
TOP 4	Informationsrundgang, Einzelberichte.....		8
TOP 5	Wertungsrundgänge.....		8
TOP 6	Festlegung der Rangfolge.....		8
TOP 7	Schriftliche Beurteilung		8
TOP 8	Empfehlung des Preisgerichts.....		9
TOP 9	Unterzeichnung des Protokolls.....		9
TOP 10	Öffnen der Verfasserumschläge.....		9
TOP 11	Abschluss der Preisgerichtssitzung.....		9
2. TEIL		Anhang	
	Unterschriftenlisten.....		10/11
	Einzelberichte (aus dem Vorprüfbericht).....		
Tarnzahl 1300	Karin Heimberg, Düsseldorf.....		12
Tarnzahl 1301 A/B	Olga Goloshchapova, München.....		12
Tarnzahl 1302	Isabel Ritter, München.....		12
Tarnzahl 1303	Claudius Riedmiller, Stuttgart.....		13
Tarnzahl 1304 A/B	Bodo Broschat, Berlin.....		13

1. Teil Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung

Termin: 06. September 2019
Beginn: 9:30 Uhr

Ort der Sitzung: BVA, DGZ-Ring 12, 13086 Berlin

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste und TOP 1

TOP 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichtes**TOP 2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung****Einführung in das Thema**Das Ereignis

Als erster Bundeskanzler besucht Willy Brandt Anfang Dezember 1970 zur Unterzeichnung des Warschauer Vertrags Polen. In diesem Kontext finden am Morgen des 7. Dezember zwei Kranzniederlegungen statt. Zur ersten Kranzniederlegung begibt sich Willy Brandt – auf Wunsch der polnischen Regierung – an das Mahnmal des unbekanntes Soldaten. Im Anschluss fährt die deutsche Delegation zum Ort des ehemaligen Warschauer Ghettos – dies auch auf speziellen Wunsch von Willy Brandt. Um 10:30 Uhr trifft Willy Brandt auf dem Platz vor dem Denkmal, das an den Aufstand der polnischen Juden im Warschauer Ghetto 1943 erinnert, ein. Ein militärischer Doppelposten steht links und rechts neben dem vorbereiteten Kranz mit Gedenkschleife. Brandt geht in Anwesenheit von etwa 300 bis 400 Warschauer Bürgern und Journalisten – wie bei solchem Zeremoniell üblich – auf den Kranz zu und ordnete die Schleife. Doch dann weicht Brandt vom üblichen Zeremoniell ab. Vor dem Kranz fällt er auf die Knie und verharrt in dieser Demutsgeste für etwa eine halbe Minute. Dieses Bild vom Warschauer Kniefall geht von der Presse aufgegriffen um die Welt.

Die Vita Willy Brandts

Willy Brandt war ein SPD-Politiker und Bundeskanzler von 1969 bis 1974. Als Kanzler der ersten sozial-liberalen Koalition schlägt er mit seiner „neuen Ostpolitik“ einen Kurs der Entspannung gegenüber den Staaten des Ostblocks ein. Hierzu zählt auch der Warschauer Vertrag von 1971. Für diese Entspannungspolitik wird er 1971 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Lebensstationen

18. Dezember 1913 Geburt unter dem Namen Herbert Frahm in Lübeck.

1930 Aufnahme in die SPD, später Funktionen in der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschland.

1933 Flucht vor der NS-Verfolgung nach Norwegen. Er nennt sich fortan Willy Brandt.

Seit 1933 journalistische Tätigkeit und Mitarbeit in der Exilarbeit der SAPD

1940 Brandt erhält die norwegische Staatsbürgerschaft. Nach der Besetzung Norwegens durch deutsche Truppen setzt er sich nach Stockholm ab.

1945 nach der Rückkehr aus dem Exil zunächst Priesstätigkeit für skandinavische Zeitungen

1949 bis 1957/1965 bis 1992 Mitglied des Deutschen Bundestages für die SPD

1957 bis 1966 Regierender Bürgermeister von Berlin

1964 bis 1987 Parteivorsitzender der SPD

1966 bis 1969 Bundesminister des Auswärtigen Amtes

1969 bis 1974 Bundeskanzler

- 1971 Verleihung des Friedensnobelpreises
- 1976 bis 1992 Mitglied der sozialistischen Internationale
- 1977 Vorsitzender der „Nord-Süd-Kommission“
- 1979 bis 1983 Mitglied des Europäischen Parlaments
- 8. Oktober 1992 Willy Brandt stirbt in Unkel bei Bonn

Der politische Kontext

Willy Brandt Kanzlerschaft war von zwei großen Themen geprägt: Im Bereich der Innenpolitik „Mehr Demokratie wagen“ und im Bereich der Außenpolitik die Entwicklung einer „neuen Ostpolitik“. Die „neue Ostpolitik“ der sozial-liberalen Regierung war ein Beitrag zur Entspannungspolitik, die seit Ende der 1960er Jahre das Verhältnis der beiden Blöcke in Ost und West auf eine neue Basis stellen sollte. Verträge der Bundesrepublik mit der Sowjetunion im August 1970, und im Anschluss mit Polen und der CSSR sowie mit der DDR im Grundlagenvertrag waren wichtige Stationen der westdeutschen Entspannungspolitik. Beim Vertrag mit Warschau standen daher Fragen im Mittelpunkt: Die Unverletzlichkeit Oder-Neiße-Grenze, die Aussiedlung von den in Polen verbliebenen Deutschen und die Wiedergutmachung für NS-Verbrechen. Vor diesem Hintergrund kam dem Kniefall in Warschau eine hohe symbolische Bedeutung zu.

Symbolik und Ikonisierung

Willy Brandt hat rückblickend in seinen 1989 erschienenen Erinnerungen seine Geste beschrieben: „Meine engen Mitarbeiter waren nicht weniger überrascht als jene Reporter und Fotografen, die neben standen, und als jene die der Szene ferngeblieben waren, weil sie „Neues“ nicht erwarteten. [...] Ich hatte nichts geplant, aber Schloß Wilanow, wo ich untergebracht war, in dem Gefühl verlassen, die Besonderheit des Gedenkens am Ghetto-Monument zum Ausdruck bringen zu müssen. Am Abgrund der deutschen Geschichte und unter der Last der Millionen Ermordeten, tat ich, was Menschen tun, wenn die Sprache versagt.“ (Willy Brandt, Erinnerungen, Frankfurt am Main 1989, S. 214).

Viele Fotografen halten das Bild fest. Die größte zeitgenössische Resonanz findet das Foto von Sven Simon (Pseudonym für Axel Springer Junior). Es zeigt den knienden Kanzler in Demutshaltung vor dem Kranz mit Schleife. Das „Denkmal der Helden des Ghettos“ – 1947/48 geschaffen von Nathan Rapaport in Zusammenarbeit mit Leon Marek Suzin – ist links nur angeschnitten zu erkennen. Im Hintergrund zu sehen ist ein gewehrpräsentierender Wachsoldat und dutzende von Journalisten vor einer Häuserzeile.

Der Kniefall erfährt zunächst in der deutschen Öffentlichkeit eine geteilte Reaktion. In einer Umfrage bezeichnen 48 Prozent der Beteiligten die Geste als „übertrieben“, 41 Prozent „angemessen“. Die eine Seite sieht den Kniefall als Geste der Versöhnung und Anerkennung für die nationalsozialistischen Verbrechen. Für Andere ist es ein Zeichen der Preisgabe deutscher Interessen.

Die Ikonisierung des Bildes setzt umgehend ein. Beispielhaft sei der Beitrag von Hermann Schreiber im „SPIEGEL“ vom 14. Dezember 1970 genannt: „Da wo er kniet, war Hölle. Hier war das Warschauer Ghetto. [...] Dann kniet er, der das nicht nötig hat, da für alle, die es nötig haben, aber nicht knien – weil sie es nicht wagen oder nicht können oder nicht wagen können. [...] Dann kniet er da für Deutschland.“ Und selbst die BILD-Zeitung veröffentlicht das Foto auf der Titelseite der Ausgabe vom 8. Dezember 1970. Das Bild vom Kniefall ist inzwischen millionenfach in allen Medien verbreitet und Teil des kollektiven Gedächtnisses zumindest der deutschen Gesellschaft geworden. Neben der politischen Bedeutung wohnt dem Bild eine visuelle Macht inne. Es knüpft in seiner Ikonografie an religiöse Bildsprache an. Christoph Schneider beschreibt es als „Imitatio Christi“. (Christoph Schneider, Der Kniefall von Warschau – spontane Geste – bewusste Inszenierung in: Gerhard Paul [Hrsg.] Das Jahrhundert der Bilder, Bd. 2 1949 bis heute, Bonn 2008, S. 414). Verstellt wird diese Ästhetik dadurch, dass der Kniefall nicht als Inszenierung, sondern als authentische Handlung wahrgenommen und transportiert wird. „Der Kniefall ist ein fotografisch fixierter und dann zur Ikone gewordener Augenblick der Geschichte“ (Schneider, a.a.O., S. 417). Moralisches Bekenntnis, quasi-religiöse Ästhetik und Geschichte gehen in diesem Bild eine Verbindung ein. Das Bild ist fest im kollektiven Gedächtnis verankert; es ist präsent in Schulbüchern, Illustrierten Geschichtsbüchern, Dokumentarfilmen, Ausstellungen und in digitalen Medienprodukten zum Thema.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung**TOP 4 Informationsrundgang / Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Bei der Arbeit mit der Tarnzahl 1302 weist die Vorprüfung darauf hin, dass hier die Vorgaben zur Beschriftung der Münze gem. Pkt. 2.3 der Auslobung nicht eingehalten wurden, da sich nur 11 anstatt 12 Sterne auf der Münze befinden. Bei der Abstimmung zum Ausschluss der Arbeit stimmen 7:0 Preisrichter für den Ausschluss. Die Arbeit wird daher von der Bewertung ausgeschlossen.

Alle übrigen Arbeiten werden für die Wertungsrundgänge zugelassen; 6 Gipse kommen in die Bewertung.

TOP 5 Wertungsrundgänge**TOP 6 Festlegung der Rangfolge**

1. Preis	1304 A	7:0
Nachrücker	1304 B	6:1

TOP 7 Schriftliche Beurteilung**1. Preis**
Ausführung**Tarnzahl 1304 A****Beurteilung des Preisgerichts**

Die 2-Euro-Münze würdigt den 50. Jahrestag des Kniefalls von Willy Brandt in Warschau.

Das Bildmotiv ist Teil des kollektiven Gedächtnisses unserer Gesellschaft. Gezeigt wird der Moment des Kniefalls des Bundeskanzlers als Demutsgeste vor dem Ghetto-Ehrenmal. Die Komposition stellt den Bezug zum Ghetto-Aufstand 1943 auf eindrucksvolle Weise dar. Der Entwurf ist in äußerst feiner Relieftchnik gearbeitet und greift starke Symbole auf: den siebenarmigen Leuchter, die Ghetto-Opfer und den Kniefall. In den Worten von Willy Brandt: "Am Abgrund der deutschen Geschichte und unter der Last der Millionen Ermordeten tat ich, was Menschen tun, wenn die Sprache versagt." (Willy Brandt, Erinnerungen, Frankfurt am Main 1989, S. 214)

Nachrücker Tarnzahl 1304 B**Beurteilung des Preisgerichts:**

Der Entwurf überrascht durch seine treffende Interpretation der historischen Szene des Kniefalls von Willy Brandt vor dem Ghetto-Ehrenmal in Warschau. Dem Verfasser gelingt es gut, die Geste als Ausdruck der Demut und Anteilnahme zu zeigen. Die Figuren des Denkmals wie auch die Person von Willy Brandt sind sehr fein modelliert. Insgesamt würdigt die Jury die Komposition als eine klare und dem Anlass angemessene Bildseite der 2-Euro-Münze.

TOP 8 Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den **1. Preis** (Tarnzahl **1304 A**) zur Ausführung.

TOP 9 Unterzeichnung des Protokolls**TOP 10 Öffnung der Verfasserumschläge**

Rundgang	Tarnzahl	Verfasser
1. RG	---	----
2. RG	1300	Karin Heimberg, Düsseldorf
	1301 A+B	Olga Goloshchapova, München
	1303	Claudius Riedmiller, Stuttgart
1. Preis	1304 A	Bodo Broschat, Berlin
Nachrücker	1304 B	Bodo Broschat, Berlin

TOP 11 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Aufgestellt: Berlin, den 16.09.2019

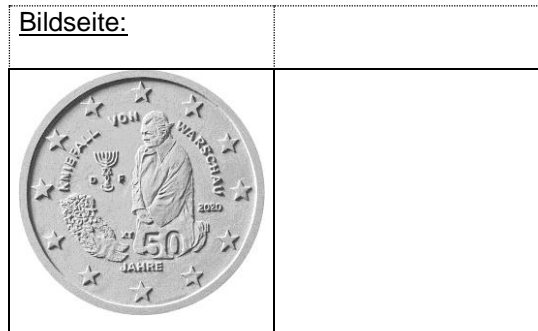
Verfasser: Karin Heimberg, Düsseldorf
1300

Bildseite:
 - i.O.



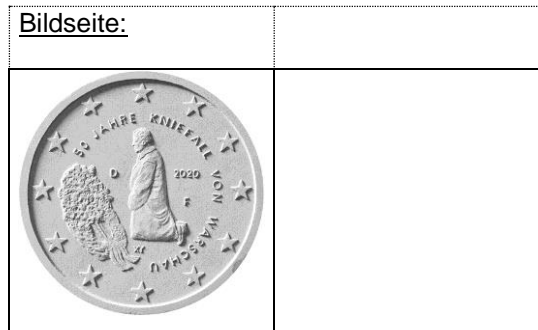
Verfasser: Olga Goloshchapova, München
1301 A

Bildseite:
 - i.O.



Verfasser: Olga Goloshchapova, München
1301 B

Bildseite:
 - Relief wesentl. zu hoch



Verfasser: Isabel Ritter, München
1302

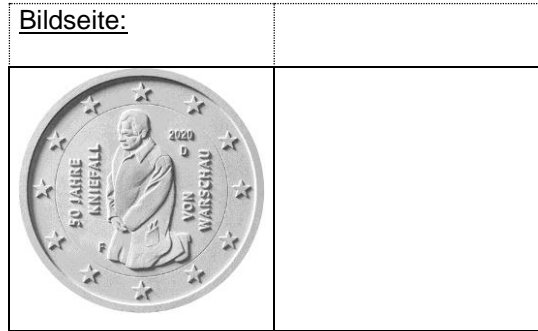
Ausschluss!

Bildseite:
 - nur 11 Sterne



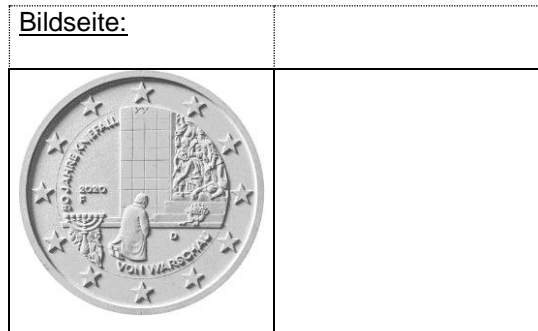
Verfasser: Claudius Riedmiller, Stuttgart
1303

Bildseite:
- i.O.



Verfasser: Bodo Broschat, Berlin
1304 A

Bildseite:
- i.O.



Verfasser: Bodo Broschat, Berlin
1304 B

Bildseite:
- i.O.

